

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach der
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile ober deren
Raum 10 Bg.

Sprechstunden der Redaction:
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünzigster Jahrgang.

Nr. 261.

Donnerstag den 8. November.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 11 Uhr Vormittags.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, den 7. November 1883.

Vom Hofe. Der Kaiser ertheilte am Montag Abend dem Grafen Gaxfeld eine Audienz. Am Dienstag Vormittag nahm derselbe die üblichen Vorträge entgegen und empfing die kommandirenden Generale des 2. und 3. Armeekorps, sowie den Kriegsminister.

Zu Ehren des österreichischen Kronprinzenpaares fand am Montag Nachmittag im königlichen Palais ein Galadiner statt. Der Kaiser hatte die Kronprinzessin Stephanie zur Seite, in der Mitte der in Hufeisenform aufgestellten Tafel Platz genommen. Zur Linken des Kaisers saß Kronprinz Rudolf und neben diesem die Prinzessin Wilhelm, der Prinz Friedrich Karl u. s. w. Der Kaiser brachte einen Toast auf die kronprinzlichen Herrschaften aus, während die Musik mit einem Tusch einfiel. Der Kronprinzessin Stephanie drückte der Kaiser seine besondere Freude aus, sie zum ersten Mal in der Residenz begrüßen zu können, zugleich bedauernd, daß diese Ehre nicht auch der Kaiserin zu Theil würde. Am Abend wohnte der Hof der Galavorstellung im Opernhaus bei. Am Dienstag Morgen wurde dem kronprinzlichen Paare von der Kapelle des ersten Garderegiments

z. B. eine solenne Morgenmusik dargebracht. Später nahmen die Herrschaften das Sedan-Panorama in Augenschein. Mittags begab sich der Kronprinz zur Abhaltung der Parforcejagd nach dem Grunewald, wohin später die Prinzessinnen folgten. Die Jagd war sehr durch den Regen beeinträchtigt. Abends fand wieder Diner und Besuch des Opernhauses statt.

Es ist, wie der „N. Fr. Pr.“ aus Berlin geschrieben wird, vom Großfürsten Wladimir von Rußland ein Telegramm beim kaiserlichen Hofmarschallamte eingetroffen, in welchem der Bruder des Czars mittheilt, daß er erst zum 11. zu den Hofjagden werde eintreffen können. Das Telegramm macht einen unangenehmen Eindruck, denn es liegt auf der Hand, daß der Großfürst einem Zusammenreffen mit Kronprinz Rudolf ausweichen will. — Der Reichsanzeiger veröffentlichte am 6. Nov. in Kraft getretene Linear-Konvention mit Frankreich.

Am Montag Abend 10^{1/4} Uhr ist der Oberstkämmerer unseres Kaisers, Wilhelm Friedrich Graf von Redern, Kanzler des schwarzen Adlersordens, General-Intendant der königlichen Hofmusik, General der Kavallerie und erbliches Mitglied des Herrenhauses sanft entschlafen. Mit ihm ist der erste und höchstgestellte Beamte des kaiserlichen

Hofstaates aus dem Leben geschieden. Graf von Redern, der schon vor mehreren Wochen lebensgefährlich erkrankte, sich aber so weit wieder erholt, daß er das Haus verlassen konnte, erkrankte plötzlich von Neuem an einem sehr heftigen asthmatischen Leiden, von dem ihn nun der Tod erlöst hat. Unmittelbar nach eingetretenerm Tode wurde die Trauerbotschaft im königlichen Palais gemeldet. Der Verstorbene, geboren am 9. Dezember 1802, war seit dem 16. Dezember 1834 mit einer Tochter des Senators Jenisch in Hamburg vermählt, die ihm am 28. Juli 1875 auf Schloß Ranke durch den Tod entriuen wurde. Die Leichenfeier für Graf Redern findet Mittwoch Abend statt.

Das preussische Staatsministerium hielt am Montag Mittag 1 Uhr wieder eine Sitzung ab. Man darf annehmen, daß es sich um die definitiven Dispositionen über die Landtagsberufung gehandelt hat.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Delegationsauschüsse haben die Verathung des bosnischen Budgets begonnen. Minister von Kallay gab eine Uebersicht über die Lage der okkupirten Provinzen und erklärte sich zu weiterer Auskunft bereit.

Großbritannien. Die Feiner scheinen in der That den ernststen Willen zu haben, ihre

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von
S. Witt.

(80. Fort.)

(Nachdruck verboten.)

So sprechend machte Parlowna der Unentschlossenheit der Gräfin ein Ende. Diese hatte einen zur Freude gestimmten Tag, wo die Seele, ohne zu wissen weshalb, ruhig, beinahe glücklich ist. „Wir können nicht,“ sagte Stasia, „in einem unserer eigenen Wagen zu Serge fahren. O, wie sehr wird er überrascht sein. Wir wollen es folgendermaßen machen. Ich kleide mich in Schwarz und nehme einen doppelten Schleier vor. Auf dem Prospekt nehmen wir einen Schlitten. Ach, das wird herrlich sein! Wohnt er sehr weit?“

„Nein, nicht sehr weit. Somit ist also Alles beschlossen. So wollen wir gehen!“

Vergnügt wie ein Schulmädchen stieg eine Viertelstunde später Stasia in einen Miethschlitten. Erst fand sie es allerliebste, unter ihren Bekannten vorüberzufahren, ohne erkannt zu sein. Wenigstens glaubte sie es, aber sie hatte sich geirrt, wie es die Folge lehren wird. Als man dann die reichen Viertel verließ, um in die weniger bekannten und auch weniger belebten Straßen des Wassili-Ditrow Quartiers einzubiegen, fürchtete sich die kleine Gräfin ein wenig.

„Du bist des Weges ganz sicher“, sagte sie zu Parlowna. „Ihre Dich nur nicht. Wie häßlich sind diese Häuser.“

„Sie sind häßlich von außen, aber noch viel

häßlicher von innen“, erwiderte Parlowna gelassen.

Endlich sprach die Lehrerin das bekannte stoisvochnik „halt“ aus und konnte zu der Gräfin sagen:

„Es ist hier?“

„Wie, hier?“

Das Haus hatte wahrlich kein fürstliches Aussehen und konnte nicht mit dem Palaß Kostow verglichen werden. Es war einer jener Bauten aus Holz, ziemlich verwahrlost, die man in Frankreich Schweizerhäuschen nennen würde, wenn die großen Verhältnisse eine solche Bezeichnung zuließen, weil diese sich mehr auf etwas Niedliches, Nettes bezieht. Von außen war das Haus grün angestrichen nach russischer Mode.

Ein großer Garten stieß daran, ein Hund, der das Anhalten des Schlittens gehört hatte, fing an zu bellen.

„Gehen seine Fenster auf die Straße?“

„Nein“, sagte Parlowna, „in den Garten.“

Die kleine Gräfin war bewegt. Sie hatte, ohne sich dessen bewußt zu sein, dem Nihilistenführer einen Altar in ihrem Herzen errichtet, und siehe da, das Haus, in welchem ihr Abgott wohnte, war weit von dem geträumten Tempel entfernt. Die Wirklichkeit bietet manchmal solche Kontraste.

Sie saßte sich bald wieder und sagte zu Parlowna:

„Laß uns hinausgehen!“

In Rußland bleiben die Häuser sich selbst überlassen. Es ist selten, daß der Schweizer

oder der Dwornik sich um das bekümmert, was darin vorgeht. Die beiden Damen stiegen die Treppe hinan, ohne daß sie irgend Jemand begegneten.

Im zweiten Stock las man auf einer Thür des Vorplatzes den mit Bleistift geschriebenen Namen von Serge.

Parlowna klopfte an.

„Deffnet!“

Der Schlüssel steckte wirklich außen; Parlowna und die Gräfin traten ein.

Serge lag zu Bett, die Arme über dem Kopf gekreuzt, er las. Er drehte sich kaum um, als er Parlowna eintreten sah, die er wie einen Kameraden behandelte. Aber das Rauschen von Stasia's Kleide machte ihn aufmerksam. Er erhob den Kopf und schaute nach ihr um. Indem er das liebliche Gesicht Stasia's erblickte, füllten sich seine Augen mit Thränen, er mochte sprechen, vermochte es aber nicht, er legte sein Buch weg und deutete auf einen Stuhl. Die Gräfin setzte sich; auch sie redete nicht, sie war wie ein Kind, das einen Fehler begangen hat und außerdem fand sie sich wirklich ihrer Sphäre, ihrer gewohnten Umgebung entrückt.

Parlowna, welche fühlte, daß die Lage etwas Ungewöhnliches, in Verlegenheit Setzendes hatte, brach die Bahn, indem sie mit dem Verwundeten sprach.

„Es geht ganz gut“, sagte Serge, „in einigen Tagen werde ich wieder auf sein können. Ich versichere Sie, gnädige Frau, der Schritt, den Sie thun, wird für mich das beste Heilmittel sein.“

Attentat fortzusetzen: Aus Kanada wird jetzt gemeldet, dem Generalgouverneur, Marquis Landsdowne, seien mehrere Briefe zugegangen, in welchem er mit dem Tode bedroht wird. Der frühere Generalgouverneur war bekanntlich Marquis of Vorne, der Schwiegerohn der Königin Victoria, der bei Fenian halber von seinem Posten abberufen wurde.

Frankreich. Der deutsche Botschafter in Paris Fürst Hohenlohe empfing am Montag den Gegenbesuch des Präsidenten Grevy. — Zum spanischen Gesandten in Paris ist angeblich Marschall Serrano ernannt. Das würde eine völlige Ausöhnung der Monarchie mit den Männern der Revolution von 1868 bedeuten.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, den 7. November 1883.

—s Vor einem überaus zahlreichen Zuhörerkreise, so daß der Saal dicht gefüllt war, hielt am Montag Abend im Tivoli Herr Rektor Bloch den zweiten der die Lutherfeier in unserer Stadt vorbereitenden Vorträge über das Thema: „Die Reformation in ihrem Einfluß auf die deutsche Literatur, insbesondere auf das Kirchenlied.“ Nur in gebrängten Sätzen wollen wir verjüngen, das Wichtigste aus der reichen Fülle des über 1½ Stunde währenden Vortrages hier wiedergeben. Nachdem Herr Rektor Bloch in der Einleitung zu seinem Vortrage, — gewissermaßen zur Begründung der Berechtigung zu dem gestellten Thema, — auf die universelle und zugleich nationale Bedeutung Luthers hingewiesen und dabei namentlich auch die unvergänglichen Urtheile zweier bekannter großer Männer — Stiftsprobst Dr. Döllinger und Lessing — über Luther angeführt, ging derselbe auf sein eigentliches Thema über und warf zunächst einen Blick auf den Verfall der deutschen Literatur in den der Reformation vorhergehenden Jahrhunderten und stellte als deren Ursachen die seit Kaiser Friedrichs II. Tode in Deutschland anhebende politische Zerissenheit und Ohnmacht, die Ernüchterung nach den schwärmerischen Kreuzzügen, die Zucht- und Sittenlosigkeit in den Klöstern und bei der Priesterschaft, die Einführung der scholastischen Philosophie auf den Universitäten z. hin. Hierauf ging der Herr Vortragende in warmer Darstellung des Näheren ein auf die überaus großen Verdienste Luthers und seiner Reformation um die Literatur, die er sich als Schöpfer der neuhochdeutschen Sprache, wie sie uns in seiner Bibelübersetzung und überhaupt in der außerordentlichen Menge der Lutherschriften,

(deren bis jetzt nach Professor Dr. Köhlin-Halle 369 bekannt sind), entgegentritt, erworben hat, wobei insbesondere auch der mühseligen Riesearbeit der Bibelübersetzung und der dazu gehörigen staunenswerthen Arbeitskraft Luthers und seinen Mitarbeiter gebührend gedacht wurde. Der letzte Theil des Vortrages beschäftigte sich im Wesentlichen sehr eingehend mit dem Einfluß der Reformation auf das Kirchenlied und führte Luther als eigentlichen Begründer unseres evangelischen Kirchenliedes, resp. Gemeindegesanges, vor, wobei auch der langen Reihe der auf Luthers Schultern stehenden früheren, späteren und neueren geistlichen Viederdichter und ihrer vorzüglichsten Dichtungen ausführlich Erwähnung gethan und an den unermeßlichen Segen erinnert wurde, welcher ganzen Gemeinden und Einzelnen aus dem reichen Viederschätze unserer evangelischen Kirche gestiftet ist. Mit der Mahnung, festzuhalten, was unserer evangelischen Kirche durch unsere Väter erworben sei, schloß der Herr Vortragende seinen hochinteressanten und fesselnden Vortrag.

—s. Gestern Abend fand in der Kaiserhalle die Novemberversammlung des Altenburger kirchlichen Vereins statt der Herr Vortragende eröffnete die Versammlung mit der Mittheilung, daß das in der letzten Sitzung am 9. Oct. cr. beschlossene Gesuch des Vereins an das Hauptcomité für die Lutherfeier in unserer Stadt, betreffs Colportage geeigneter Lutherschriften in den Häusern der Gesamtstadt, von dem Hauptcomité acceptirt worden sei, und daß, sicheres Vernehmen nach, (freilich erst nach dem Lutherfeste) eine solche Colportage von dem Herrn Dombliconacis Armstrostf werde in die Hand genommen werden. Hierauf erfolgte seitens des Herrn Vereins-Kassirer der Kassenbericht pro 1882—83. Die Jahresrechnung, welche in Einnahme und Ausgabe balancirt, war bereits vorgeprüft und für richtig befunden worden und wurde demgemäß dem Herrn Kassirer Decharche ertheilt. Aus dem Kassenberichte ist ferner zu entnehmen, daß der Verein gegenwärtig 55 Mitglieder zählt. Sodann hielt Herr Pastor Delius einen Vortrag über das Thema: „Was trieb Luther in den Kampf?“ Nur kurz wollen wir berichten, daß als Kernpunkt aller Einzelantworten auf diese Frage der Satz hingestellt wurde „nicht Verneinungssucht, nicht Ehrgeiz, nicht Kampfeslust, nicht Fleischeslust oder was sonst die katholischen Gegner unferm Reformator als Motive zu seiner Reformation unterschieben, trieb ihn in den Kampf, sondern einzig und allein ein in Angst um Vergeltung der Sünden verzweifelndes Menschenherz.“ — Der sehr interessante Vortrag, für den der Herr Vortragende dem Herrn Pastor Delius den Dank der Ver-

sammlung aussprach, gab fernerhin Veranlassung zur lebhaften Debatte einiger einschlägiger Fragen. Als letzter Gegenstand stand die Lutherfeier auf der Tagesordnung und wurden den Anwesenden Mittheilungen über die für diese Feier speziell in der Altenburger Gemeinde von den Gemeindeorganen getroffenen Festsetzungen gemacht und ganz besonders auch zum gemeinsamen Kirchgange eingeladen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

—t. Die in der neubauten städtischen Turnhalle, in welcher jetzt schon recht flott geturnt wird, aufgestellten äußerst sauberen und gebiigen Geräthe sind aus der Turn- und Feuerwehrgeräthefabrik von Dietrich u. Hannak in Chemnitz.

—t. Der Notiz in der gestrigen Nummer unseres Blattes über den aufgefundenen Kindesleichenam haben wir heute noch hinzu zu fügen, daß am Dienstag Vormittag im Krankenhaus hier selbst die gerichtliche Obduktion der Leiche stattgefunden hat; wie wir heute erfahren, wird die gerichtliche Untersuchung gegen die Mutter, Wirthschafterin Pauline Bieler, eröffnet werden. — Die Kinderleiche wurde in der Kammer der B. im Wächtersche unter Kleidungsstücken eingewickelt resp. verpackt aufgefunden.

Schaffstädt. Am Montag wurden bei der hier stattgehabten Stadtverordnetenwahl die Hrn. Wühlensbesitzer Häbler, Maurermeister Bauer, und Guttsbesitzer Hildebrand Hochheim als Stadtverordnete gewählt. — In der Montagsnacht um ungefähr 12 Uhr brannten 2 Geleitsdiener des Guttsbesitzers Hermann Hochheim, die in der Nähe der Zuckerfabrik aufgestellt waren, ab. Die Nachen-Münchener Gesellschaft soll dabei betheilt sein.

Eisleben. Der historische Festzug am 10. November, welcher sogleich nach der Denkmalsenthüllung stattfindet, nimmt folgenden Weg: Halleische Straße, Plan, Markt, Sangerhäuser Straße, Breiter Weg bis dahin, wo sich der Wimmelburger Weg abzweigt, von da retour bis zum Bair. Hof, Hohethorstraße, Kupfbreite, Freistraße, Ring vorbei, Plan und Lindenstraße. Von Vormittags 10 Uhr ist in den Straßen jeglicher Wagenverkehr unterjagt und von derselben Zeit findet der Zutritt zum Markte nur gegen Vorzeigung eines Billets statt. Die städtischen Büreaus und Kassen sind am 9. und 10. November geschlossen. Dem hiesigen Kriegervereine werden sich noch 62 Kriegervereine von auswärts zur Spalierbildung für den historischen Festzug anschließen. Nachmittags 3½ Uhr durchziehen die Vereine die Stadt, worauf von 5 Uhr ab Concert im Mansfelder Hofe ist.

Sie geben mir heute den größten Beweis von Freundschaft, der sich denken läßt. Bin ich dessen würdig, ich weiß es nicht. Aber das ist sicher, ich fühle den vollen Werth dieses Besuchs; niemals, selbst nicht im Traum hätte ich gewagt, daran zu denken.“

„Ach!“ sagte Stasia, „Sie verdienen wohl meine Dankbarkeit, meine Theilnahme.“

„Was mir in der ganzen Sache den meisten Kummer machte“, antwortete Serge, „als wenn er einen bestimmten Gedanken verfolgte, das war, daß ich von nun an darauf verzichten müßte, in dem Palaß Kostow zu erscheinen; ich glaubte Sie nie wieder zu sehen, und nun Sie selbst kommen...“

„D, das ist ja natürlich“, sagte lächelnd die Gräfin, „es ist ein ganz unworbereiteter Besuch, nicht wahr, Parlowina...“

„Gewiß, Serge sieht es wohl.“

„Wir sind ja unüberlegt von Hause weggegangen, daß wir nicht einmal irgend einen Gegenstand bringen, der Ihnen nützlich sein könnte. Es ist unverzeihlich.“

Indem sie so sprach, sah sich Stasia in dem Zimmer um. Es war ganz wohllich, recht freundlich gelegen mit seinem Fenster nach dem Garten und dem weiten Horizont, an dem man Kirchthürme glänzen sah.

An den mit billiger Tapete beklebten Wänden hingen Porträts von großen Männern und Familienbilder.

„Das ist ja eine gar hübsche junge Dame“,

sagte die Gräfin, ein verblaßtes Miniaturbildchen bezeichnend.

„Es war meine Mutter“, antwortete Serge.

„Ich glaube, daß ich sie geliebt haben würde.“

In diesem Moment stand die Gräfin ganz nahe bei Serge; der Kranke faßte ihre Hand, sie wollte sie ihm entziehen, aber trotz der raschen Bewegung konnte er doch einen Kuß darauf drücken.

„Verzeihen Sie mir“, sagte er, „es ist nach russischer Sitte. Es ist ein Dank. Da Sie mir nichts gebracht haben, so lassen Sie mir wenigstens diese Erinnerung.“

Die Gräfin sah ihn wehmüthig an und zog ihre Hand zurück. Es ist das einzige Zeichen, welches je zwischen zwei Seelen gewechselt wurde, die geschaffen waren, sich zu verstehen, zu lieben. Eine Verkettung trauriger Umstände hatte sie getrennt: wird ihnen die seltene Kraft, die ungewöhnliche Seelengröße fehlen? Werden sich Stasia und Serge lieben? Für die, welche sie kennen, ist die Antwort nicht zweifelhaft, aber wir wollen die Begebenheiten für uns sprechen lassen.

Während dieser Besuch stattfand, während Stasia und Parlowina nach dem Palaß Kostow zurückkehrten, ereigneten sich anderwärts wichtigere Dinge.

XIII.

Mittlerweile war Ribowski im Gefängniß. Er wußte nicht, weshalb er auf die Festung ge-

bracht war, er wurde mit Rücksicht behandelt, gut genährt, auch durfte er mit seinen Wärtern sich unterhalten, in dem großen Hof spazieren gehen, somit würde er sein Schicksal mit Geduld getragen haben, wenn er irgend wie hätte errathen können, welches Loos ihm ferner bestimmt wäre.

Mehrmals versuchte er seine Wärter zu bestechen, um sie zum Reden zu bringen, aber er erreichte seinen Zweck nicht, und dies aus guten Gründen, die Gefangenenwärter kannten eben so wenig wie er selbst den Grund seiner Gefangenschaft, sie hatten ihre speziellen Befehle und diese vollzogen sie.

Die Mühslisten, welche mit ihm arretirt worden waren, erfuhren die gleiche Behandlung. Nichts erbitterte und schwächte diese mehr als die Einzelhaft. Niemanden sehen, nichts von der Außenwelt erfahren, zwischen hohen Mauern eingesperrt sein, hinter welchen ein Leben sich abspielt, an dem man keinen Antheil mehr hat; schließlich auf die fade Unterhaltung mit den Gefangenenwärtern oder ewigen Selbstgesprächen angewiesen sein. Es giebt keine schrecklichere Marter.

Das Gefängniß in der Festung ist schön und geräumig; die Russen und die Fremden, die es schon eingesehen haben, stimmen darin überein, ihm einen gewissen Reiz zuzuerkennen, der jedenfalls schwinden würde, wenn sie je darinnen eingesperrt würden.

(Fortsetzung folgt.)

Raumburg. Vor einigen Tagen hatte ein jugendlicher Dieb einer Fleischerfrau aus der Korbentasse 5 Mark entwendet. Niemandem gelang es, ihn zum Geständniß zu bringen, aber die Polizei, der nichts verborgen bleibt, schaffte schnell das corpus delicti herbei, und zwar aus den — Bockentaschen des erfindertischen Delinquenten.

Vericht

über die Sitzung des Provinzial-Ausschusses.

Merseburg, den 7. November 1883.

Der Provinzial-Ausschuss der Provinz Sachsen hat am 24. October d. J., unter dem Vorsitz Sr. Excellenz des Wirklichen Geheimen Rathes Herrn von Krosigk-Popitz, hieselbst eine Sitzung abgehalten, an welcher seitens der Königlichen Staatsregierung der Königliche Oberpräsident-Rath Herr Freiherr Senft von Pilsach und der Königl. Regierungs-Assessor Herr von Buch Theil nahmen.

Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorzugehen:

Als Stellvertreter des Herrn Landes-Directors bei gleichzeitiger Behinderung desselben und des ersten Stellvertreters, Herrn Landesrath Freiherrn von Wisingerode-Knorr, wurde der Landesrath Herr Webe gewählt.

Mit der Feststellung des dem nächsten Provinzial-Landtage zu erstattenden Verwaltungsberichts wurden zwei Mitglieder des Provinzial-Ausschusses beauftragt und für ein freiwillig ausgeschiedenes Mitglied des Bezirksraths zu Magdeburg sowie für ein ebenso ausgeschiedenes stellvertretendes Mitglied des Königlichen Bezirksverwaltungsgerichts zu Erfurt Ersatzwahlen vorgenommen.

Der Vertheilungsplan für die Provinzial-Abgabe pro 1883/84 sowie die Ausschreibung desselben wurden genehmigt, wobei konstatiert ist, daß in dieser Provinzial-Abgabe ein Betrag für Vertheilungsanlegen nicht enthalten ist.

Zur Vorbereitung der Beschlußfassung über Aenderungen in den Reglements der Provinzial-Irrenanstalten, welche insbesondere durch die zur Entlastung der letzteren in Aussicht genommene Unterbringung geeigneter Geisteskranker in Privatpflegenanstalten, sowie durch den Mißstand nothwendig werden, daß in der Provinz nicht mehr unterstützungswohnsitzberechtigte Angehörige von Provinzial-Eingekerkerten, welche letztere doch die Kosten für jene aufzubringen haben, nur in die erste Verpflegungsklasse der Anstalten und zwar mit einem Aufschlag aufgenommen werden können, wurde eine Kommission eingesetzt und derselben außerdem auch die Vorprüfung von Entwürfen einer Wirtschaftsordnung und der Instruktionen der Wirtschaftsbeamten übertragen.

Die von dem Herrn Landes-Director beabsichtigte Weiterverpachtung des mit dem 1. April f. Jz. pachlos werdenden Gutshofschloß Scheußitz — zur Zuchtanstalt Mitzgerbig gehörig — wurde gutgeheißen und zur veranschaulichten Einrichtung einer Taubstummen-Fortbildungsschule in Verbindung mit der Provinzial-Taubstummen-Anstalt in Erfurt für das Wintersemester 1883/84 die erforderlichen Mittel aus dem Verfügungsfonds des Provinzial-Ausschusses bewilligt.

Das von dem Herrn Ober-Präsidenten erforderte Gutachten über das Bedürfnis eines Specialgesetzes für die Provinz Sachsen zur Heranziehung des die Wege vorzugsweise abnutzenden Fabrikbetriebes mit Präzipitalbeiträgen zu den Wegebaulasten wurde eingehender Discussion unterzogen, die definitive Formulierung der Beschlüsse aber der nächsten Sitzung vorbehalten.

Ebenso kam es über zwei von dem Herrn Oberpräsidenten erforderte Gutachten wegen Abänderung einiger Vorschriften über den Verkehr auf den Kunststraßen — insbesondere über den Verkehr der Dampfzuglocomobilen, über Radfelgenreite — noch zu keiner die Frage erledigenden Beschlußfassung, vielmehr wurde mit Vorbereitung der Letzteren eine Kommission beauftragt.

Zu der von der Stadt Magdeburg beantragten Uebertragung der Verwaltung und Unterhaltung der innerhalb des Stadtgebietes befindlichen Provinzialcassafenen auf die Stadtgemeinde

so, wenn schon dazu eine gesetzliche Nothigung nicht besteht, die Genehmigung des nächsten Provinzial-Landtages erbeten werden. Zu der von der Stadt Zeitz bei Erbauung einer zweiten Brücke über die Elster beabsichtigten Neu-Anlage eines Zugangsweges zur Brücke wurde eine Bewilligung und die der Gemeinde Gersdorf zur Anlage einer Fluthmulde in dem Wege von Gersdorf an die fiscalische Straße von Elster nach Jessen früher bewilligte Bewilligung den erwachsenen Mehrkosten entsprechend erhöht.

Den Gemeinden Büttst. und Wickenriede wurden zu den von ihnen ausgeführten bzw. auszuführenden Meliorationsanlagen Bewilligungen aus dem Landes-Meliorationsfonds bewilligt.

Den von dem erwähnten Sachverständigen aus dem Königreich Sachsen und aus der diesseitigen Provinz vereinigten Dispositionen über ein Preisauschreiben für ein Lehrbuch für landwirtschaftliche Winterschulen, nach welchen nicht wie früher beschlossen zwei Preise von je 1000 Mark, sondern sechs Preise geringerer Höhe für die einzelnen Abschnitte des Werks ausgeschrieben werden sollen, wurde zugestimmt.

Mit Rücksicht darauf, daß einzelne Bestimmungen der Grundzüge über Verleihung der vom Landtage der Provinz Sachsen bewilligten Stipendien zum Besuch der Königlichen Gewerbe-Akademie und des Königlichen Instituts für Kirchenmusik zu Berlin, seit Errichtung der Königlichen Technischen Hochschule, in welche die Gewerbe-Akademie aufgegangen ist, mit den bezüglichen Vorschriften für die technische Hochschule nicht mehr übereinstimmen, soll die Abänderung der vorbeschriebenen Grundzüge in Erwägung gezogen werden und wurde der Herr Landes-Director ersucht, eine entsprechende Vorlage zu machen.

Für die Rechnung über den Fonds der historischen Commission pro 1. April 1882/83 wurde Decharge ertheilt.

Einer Berufung wegen Versagung der Viehscheuen Entschädigung wurde Folge gegeben, in einem anderen Falle wurde die schon früher beschlossene Versagung der Entschädigung aufrecht erhalten.

Der Antrag eines Ortsarmen-Verbandes auf Gewährung der in einem Unterstützungs-falle aufzuwendenden Kosten, in welchem die im § 34 des Reichsgesetzes vom 6. Juni 1870 vorgeschriebene Anmeldung des Erstattungs-Anspruchs nicht innerhalb 6 Monaten erfolgt war, wurde abgelehnt, zwei Ortsarmenverbänden wurden Bewilligungen aus dem Land-Armen-Fonds bewilligt und die Beschlußfassung über den gleichen Antrag eines dritten Ortsarmen-Verbandes bis zur Aufklärung einiger Zweifelspunkte ausgesetzt.

Für zwei zur Zwangsziehung überwiegene Knaben soll die Verlängerung der Zwangsziehung bis zum vollendeten 18. Lebensjahre bei den zuständigen Gerichten beantragt werden. Außerdem wurde noch über die Gewährung sowie die Erhöhung einer Unterstützung für zwei Beamten-Witwen Beschluß gefaßt.

169. Preussische Klassenlotterie.

(Ziehung der 2. Klasse vom 6. November. Ohne Gewähr.)
 30000 M. auf Nr. 58899. 12000 M. auf Nr. 79361.
 6000 M. auf Nr. 75298 94748. 1500 M. auf Nr. 22712
 68543 84268. 600 M. auf Nr. 29893 31982 81412.
 300 M. auf Nr. 40909 62372 64621.

Hauptgewinne der Sächs. Lotterie.

(Ziehung am 5. November.)
 5000 M. auf Nr. 21282. 3000 M. auf Nr. 48616
 38265 43982 14013 83546 1524 89189 65598 61089
 77651 88201 27798 9741 85696 98949 63437 67512
 75285 48330 39088 36159 59661 65894 72780 1284
 37957 19526 51054 96590 3503 87950 9713 38416
 66373 48861 30535 2459 80343 34398 68634 84711
 68633 55883 37019 70416 83264 58343 34177 75143
 12912 36018 99594.

(Ziehung am 6. November.)
 5000 M. auf Nr. 3312 40372 74378 2911 39084.
 3000 M. auf Nr. 95286 86338 28852 12991 6638
 85560 27161 1487 11499 70397 91883 7614 77349
 67302 44839 18411 45345 87621 51346 21753 22203
 84590 76236 93337 58402 37541 66815 7344 6805
 37083 8133 34824 61052 53457 83041 12066 23920
 9643 10450 53450 48380 46276.

Ermiſchtes.

* Ernestine Wegner's sterbliche Hülle langte am Sonntag Nachmittag auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin aus Wiesbaden

an. Die Leiche ruhte in einem Metallfarg, den schon in Wiesbaden liebende Hände auf das Reichste mit Blumen geschmückt hatten. Das gesammte Herrenpersonal des Wallner- u. Belle-Alliance-Theaters war anwesend. Die Leiche wurde nach dem Georgenkirchhof vor dem Landberger Thor überführt.

* Ueber die Urheber des Attentates gegen die Londoner unterirdische Gürtelbahn ist ebenso wenig etwas entdeckt, wie über die des gleichartigen Verbrechens in Frankfurt am Main.

* In Paris ist am Sonntag das Denkmal von Alexander Dumas père enthüllt worden.

* Eine Offizierstadt. Nach dem Abbruch für 1883/84 giebt es in Wiesbaden 240 Offiziere a. D. und 3. D. und zwar 23 General-, mit dem Titel „Exzellenz“, 25 Generalmajore, 79 Obersten und Oberstleutenants, 61 Majore, 61 Hauptleute, Rittmeister und Lieutenants.

Theater in Leipzig.

Donnerstag, 8. Novbr. Neues: Ein Gemachter Mann. Pöffe mit Gesang und Tanz in 5 Akten von G. Jacobson. Musik von G. Michaelis. — Alt: Die vier Temperamente. Lustspiel in 4 Acten von Lotbar Clement.

Kirchen Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Hermann Richard, S. des Handarb. Henneberg.
 Stadt. Getauft: Otto Richard, S. des Handarb. Viehig; Anna Emma, T. des Hausnecht Ulrich; Gertrude Anna, T. des Fleischermeister Weinei; Friedrich Paul, S. des Tischler Grimm. — Getauft: der Badermeister F. G. E. Glücker hier mit Frau R. M. geb. Weite. — Beerdigt: den 31. Octbr. der S. des Schmied Kirchner; den 4. Novbr. die Hospitallin vermitt. Reiter; die Zwillingsschüler des Polizei-Commissar B. der.
 Neumarkt. Getauft: Carl Paul, S. des Handarb. Gaud; Friedrich Louis Arthur, S. des Fabrikant Mühlperdt. — Getauft: der Tischlermeister Walpricht mit Frau A. J. geb. Helbig in Venenien.
 Merseburg. Getauft: Margarethe Martha Clara, T. des Restaurateur Engelmann; Frieda Martha, T. des Brauer Walter; Louise Martha Anna, T. des Fabrikarb. Bok; Auguste Friederike, T. des Zimmermann Kops; Bernhard Richard, S. des Schneidermeister Kanader. — Getauft: der Schlosser A. S. Schönwälder hier mit Frau J. M. S. geb. Lantz. — Beerdigt: der S. des Schlosser Lange; ein unehel. S.; die hinterlassene Wittwe des Prof. Lutz.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 6. Novbr. 4% Preussische Consols 101,50. Oberfließische Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 273,30. Main- und Wismar-Stamm-Actien 106,20. 4% Ungar. Goldrente 72,90. 4% Russische Anleihe von 1880 70,25. Oester.-franz. Staatsbahn 531,50. Oester. Credit-Actien 470,50. London: schwach.

Produkten-Börse.

Berlin, 6. Novbr. Weizen (gelber) Nov.-Dec. 178,00. April-Mai 187,70 seker. — Roggen. Nov.-Dec. 147,00. April-Mai 142,50. Mai-Juni 153,00 rubig. — Gerste loco 135—200. — Hafer. Nov.-Dec. 125,50. — Spiritus loco 51,30. Novbr. 50,20. April-Mai 50,50 rubig. — Rüböl loco 66,00. Novbr. 65,30. April-Mai 64,20 M. — Weizen 6. Novbr. Land-Weizen 182—189 M. glatter engl. Weizen 172—180 M. Raub-Weizen 168—174 M. Roggen 149—163 M. Cerealien-Gerste 170—190 M. Land-Gerste 153—168 M. Hafer 134—154 M. per 1000 Kilo. — Kartoffelpreis pr. 10,000 Literprocente loco ohne Faß 51,00—51,50 M.

Leipzig, 6. Novbr. Weizen per 1000 kg netto loco. hiesiger 180—192 M. bez., fremder 190—215 M. nom. Rubig. — Roggen per 1000 kg netto lc. hiesiger alter 145 bis 168 M. bez., neuer trockener 160—175 M. bez., fremder 150—170 M. bez. Still. — Gerste per 1000 kg netto loco hiesige neue 154—172 M. bez., feine über Notiz, geringe 140—148 M. bez. — Hafer per 1000 kg netto loco 145—155 M. bz., russischer 140—142 M. bz. — Mais p. 1000 kg netto loco amerit. u. Donau 142—145 M. bez., neuer ungarischer 140—142 M. Br. — Rapskuchen p. 100 kg netto lc. 15,50 M. bz. — Rüböl per 100 kg netto loc. 67,00 M. bez., per Nov.-Dec. 67,00 M. Br. Matter. — Spiritus per 10,000 Liter-Procc. ohne Faß loco 51,40 M. G. Bester.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 15.

6./11. Abd. 8 U. / 7./11. Morg. 8 U

Barometer Mitt.	735	742
Therm. Celsius	+ 10,0	+ 8,4
" Reaumur	+ 8,0	+ 6,7
" Fahrenheit	+ 50,0	+ 45,7
Rel. Feuchtigkeit	82,0	82,4
Bewölkung	7	7
Wind	SW	W
W.-Stärke	5	5

Therm. minimal C. + 3,8. R. + 3,0. F. + 39,0. Niederschläge 1,5 mm.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Fest-Programm

für
die Luther-Jubel-Feier
9., 10. u. 11. November 1883.

9. November.

Nachm. 5 Uhr: Einläuten des Festes.
7 Uhr: Freies Kirchen-Concert im Dom.

10. November.

Vorm. 8 Uhr: Choral-Blasen auf Dom- und Markt-Platz und Geläut der Glocken.
10 1/2 Uhr: Festzug der Schulen von Marktplatz nach den 4 Kirchen. Gottesdienstliche Schulfeier in den Kirchen. Theilnahme der Erwachsenen, insbesondere der Eltern ist erwünscht.
Nachm. 5 Uhr: Liturgischer Gottesdienst mit Ansprache im Dom für alle Gemeinden.
8 Uhr: Festzug vom Dom-Platz nach dem Markt. (Festmarsch von G. Schumann)

Zur Theilnahme werden hierdurch alle evangelischen Männer eingeladen.

Auf dem Markte: Festgesang aller hiesigen Männer-Gesang-Vereine. (Text: „Luther's That Gottes Werk.“ Musik von Beethoven)

Ansprache.
Gesang der Versammlung: „Ein feste Burg.“

11. November.

Vorm. 8 Uhr: Choral-Blasen auf Dom- und Marktplatz und Geläut der Glocken.
9 1/2 und 9 3/4 Uhr: Bei allen Gemeinden Vorläuten zu den Gottesdiensten.
10 Uhr: Haus-Gottesdienste. Dazu Einzüge unter Glocken-Geläut in die Gotteshäuser. Versammlungspunkte werden bekannt gemacht.

Nachm. 2 Uhr: Die Nachmittags-Fest-Gottesdienste.
7 Uhr: Festabende nach dem gleichen besonders bekannt gemachten Programm in der Kaiser-Wilhelms-Halle und im Tivoli.

Die Gotteshäuser am 10. und 11. November und die Säle am Abend des 11. werden festlich geschmückt werden.
Evangelische Mitbürger! Lasset uns alle vereint aus vollem Herzen den 400-jährigen Geburtstag unsres Dr. Martin Luther als einen großen Jubeltag begehen!

Es gilt vor aller Welt zu bezeugen, daß Luther's That Gottes Werk ist, und daß wir treu zu ihm stehen wollen im Bekenntniß unsres evangelischen Glaubens und voll Dank gegen Gott!

Auch äußerlich gebt der festlichen Stimmung dadurch Ausdruck, daß Ihr für den 10. und 11. November Eure Häuser mit Fahnen schmückt.
Merseburg den 3. November 1883.

Das Fest-Comitee.

Programm

für die am Abend des 11. Novbr., d. J., von 7 Uhr an,
in der

Kaiser Wilhelms-Halle und im Tivoli
zu Merseburg abzuhaltenden

Lutherfeste.

1. Theil.

Duverture a. d. Hugenotten von Meyerbeer.

Begrüßungsgebet von Gustav Gerstel.

Gesang der Versammlung. „Ein feste Burg.“ Vers 1.

Festrede.

Gesang der Versammlung. „Ein feste Burg.“ Vers 2.

Luthermarsch von Carl Schumann.

1. Gedicht. Luthers Geburt und Tausch von G. Passig.

Chorgesang. Glaube, Liebe, Hoffnung. Gedicht von Friederichs. Comp. von A. Zwyßig.

2. Gedicht. Rom und die 95 Thesen von R. Hagenbach.

Gesang der Versammlung. Zu Gottes Helden drang der Schein v. Sachs.

3. Gedicht. Zug nach Worms von R. Hagenbach.

Chorgesang. Ich bin mit Euch. Ged. v. Dser. Comp. v. G. Flügel.

4. Gedicht. Der Tag von Worms von Dr. Thoma.

Gesang der Versammlung. Ein feste Burg. Vers 3.

2. Theil.

Festmarsch aus Athalia von Mendelssohn bzw. Tubelouverture v. Weber.

Rede mit Hoch auf den Kaiser.

Gesang der Versammlung. Heil Dir im Siegertranz. Vers 1.

Chorgesang. Luther's That, Gottes Werk. Gedicht v. Winkler. Musik von Beethoven.

Lutherworte. 1. Abschnitt: Luther der Glaubensheld.

Chorgesang. Wie mit grimmen Unverstand. Gedicht v. J. Falk. Comp. von J. Dürner.

Lutherworte. 2. Abschnitt: Luther der deutsche Mann.

Solo. Ich und mein Haus. Von Spitta. Comp. von Carl Schumann.

Lutherworte. 3. Abschnitt: Luther ein Zeuge Gottes an uns, und

5. Gedicht. Luthers letztes Ja von Stöber.

Gesang der Versammlung. Ein feste Burg. Vers 4.

Der Eintritt ist unentgeltlich und steht Jedermann frei.

Merseburg, 3. November 1883.

Das Fest-Comitee.

Kirchengemeinde Altenburg.

Zu dem Festgottesdienst des Luthertages, Sonntag den 11. d. M. findet in allen Gemeinden freudiger Kirchgang statt. Evangelische Mitbrüder, auch wir wollen unsern freudigen Dank gegen Gott und unsere Verehrung für unseren großen Reformator dadurch bezeigen, daß wir gemeinsam ins Gotteshaus ziehen. Bei dem zweiten Geläut — 10 Uhr — wollen sich unsere Parochianen (Männer, Frauen, Familien-Angehörige) auf dem Plage vor dem Kaufmann Feichmann'schen Hause — Unteraltenburg — versammeln. Der Zug wird sich beim Beginn des dritten Glockenläuts in Bewegung setzen. Bei Ankunft des Zuges wird die Kirche geöffnet.
Merseburg den 2. November 1883.

Der Ausschuss

des Gemeindefreiwirths und der Gemeindevertretung.

Die Kohlenhandlung von Max Thiele

empfiehlt Böhmen Weiskensler Preßkohlensteine,
A. Niebeck'sche Briquettes (Grube „Paul“) und beste
Böhmische Braunkohlen zu den billigsten Preisen bei
promptester Lieferung.

Das Gymnasium zu Merseburg

feiert das Lutherfest Sonnabend den 10. November.
Vorm. von 8 1/2 Uhr an, in seinem Saale. Die Feier ist
öffentlich, insbesondere werden die Angehörigen der
Schüler zur Theilnahme eingeladen.

Dr. Assmus, Director.

Zur Lutherfeier

Freitag den 9. November, 7 Uhr,

Musikaußführung im Dome zu Merseburg.

Programm:

- 1) Präludium von Bach.
- 2) Chor aus Paulus
- 3) Duett und Lobgesang } von Mendelssohn.
- 4) Berlich uns Frieden }
- 5) Fantasie von G. Schumann.
- 6) Halleluja von Händel.
- 7) Arie
- 8) Psalm 100 } von Mendelssohn.

Eintritt frei. — Oeffnung der Kirche 6 1/2 Uhr.

Schumann.

Merseburger Landwehr-Verein.

Das Fest-Comitee zur Luther-Feier hat den Verein zur Theilnahme am Fackelzuge (10. d. M. Abends) und an den Festlichkeiten in der Kaiser Wilhelms-Halle und im Tivoli (11. d. M. Abends) noch besonders eingeladen.

Zum Fackelzuge wird 1/8 Uhr Abends auf dem Domplatze u. d. zwar vor dem Kreuzgange — front nach Westen — angetreten.

Das Directorium.

**Ball-Fächer,
Puder u. Puderquasten,
feine Parfümerien u.
Toilette-Seifen**
empfiehlt billigst
H.F. Exius Nachf.

**Seidene Roben,
Ballkleider**

werden gut gereinigt,
chem., und gefärbt.

Annahme bei
Anna Krampf,
Ritterstrasse.

Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit billigst bei
G. Schönberger, Getthardtstr.

**Ein Mädchen zur
Aufwartung**

wird gesucht Markt 32.

Ein Bienenstock, 80 Pfund
schwer, ist veränderungshalber
billig zu verkaufen bei
Gustav Güttel, Meufkau.

Café Sergel.

Heute Donnerstag d. 8. d. M.

Schlachtfest.

9 Uhr: Wellfleisch.

Abends: frische Wurst.

Wurstverkauf aus dem Hause.

Familien-Nachrichten.

Heute Mittag 12 Uhr ent-
schlies nach kurzem, schweren
Leiden, die Frau Wittwe
Louise Weller
geb. Erler.
Beerdigung Freitag Nachmittag
3 Uhr.
Merseburg den 6. Novbr. 1883.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Druck und Verlag von A. Leidholdt.